

Die fränkischen Himmelsstürmer

Im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim: Ein mörderischer Reigen um Liebe, Glaube und Tod

Eine Kriminalgeschichte mit theologischem Tiefgang ist ab 6. Juli im Freilandtheater Bad Windsheim zu sehen. Das Stück »Himmelsstürmer« spielt zur Zeit der beginnenden Aufklärung – und der ersten Flugversuche. Die Kulisse bietet die historische Schäfferei Hambühl im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim.

Im Sommer des Jahres 1780 tauchen in der kleinen mittelfränkischen Grafschaft von Weißenstein eigentümliche Besucher auf. Ein Medizinprofessor samt Gefolge sowie eine betörend schöne Dame mit vierschrotigem Diener. Sie alle versuchen, sich einer rätselhaften Substanz zu bemächtigen, die sich im Besitz des Totengräbers Donner befindet und mit der man ins Jenseits schauen kann. Dabei schrecken sie vor nichts zurück.

Im ausgehenden 18. Jahrhundert steht die Aufklärung vor der Tür, aber es ist noch die Zeit des Aberglaubens, der Spitzel und Verschwörer, Alchemisten, Magnetiseur und Scharlatane. Während die illustere Gesellschaft mit Hilfe der verbotenen Substanz dem Himmel näher kommen will, unternimmt der lange Melcher am Grashügel vor dem Dorf seine Flugversuche. Ihn packt die Sehnsucht nach Weite, nach Freiheit. Der Sonderling entflieht so der Enge des Dorfes, verlacht von den Bauern, geliebt von den Kindern. Er konstruiert und erprobt Fluggeräte, doch schließlich zieht die Substanz auch ihn in ihren Bann.

Schon bald verschwindet ein Mitglied der illustren Gesellschaft, dann ein zweites – ein mörderischer Reigen beginnt. So wird der lange Melcher in eine finstere Geschichte hineingezogen, in der es um nichts Geringeres geht als um die Antwort auf die Frage, ob Gott existiert.



■ Im Banne der verbotenen Substanz: Helene Roll (Heidelinde Bergmann), Professor Zeitel (Winfried Gropper) und Käthe Fischler (Annette Duran). Fotos: Frank

Regisseur und Autor Christian Laubert wollte ursprünglich für diese Spielzeit eine Komödie über Leben und Tod schreiben. »Doch bei der Ausarbeitung trat die Ernsthaftigkeit des Themas immer mehr in den Vordergrund«, erzählt er. Dass das Theaterbü-



■ Totengräber Donner (Peter Huber) appelliert an die Vernunft – vergebens.

ro am Windsheimer Martin-Luther-Platz schräg gegenüber dem evangelischen Dekanat liegt, war für die Produktion dann doch von Vorteil. In der Vorbereitungsphase kamen die Theatermacher mit der Dekanin und dem Ortspfarrer über das Thema Tod ins Gespräch. »Dabei ging es um Nahotoderfahrungen und um die biblische Vorstellung der Auferstehung des Fleisches am Jüngsten Tag«, erzählt Dramaturgin Stefanie Schnitzler.

»Himmelsstürmer« ist ein stellenweise kirchenkritisches Stück. Der Weißensteiner Pfarrer steht der Aufklärung kritisch gegenüber, er ist der Bewahrer des Glaubens und Hüter der Ordnung und verkörpert damit den in der Orthodoxie erstarrten Protestantismus des 18. Jahrhunderts. Dass die Handlung am Ende dennoch eine symbolhaft christliche Wendung nimmt, hat mit den Personen zu tun, die mitspielen«, erzählt Laubert. »Wir haben intensiv über den Tod, die Existenz Gottes und unsere Vorstellungen vom Leben danach diskutiert«, erzählt

er. Irgendwann war es kein Zufall mehr, dass die Himmelsstürmer in der Schäfferei spielen, da durfte dann auch der Gute Hirte nicht fehlen.

Die Kulisse für die Flugexperimente bietet der grüne Hügel neben der Hambühler Schäfferei, die Fluggeräte hat Melcher-Darsteller Andres Fischler-Klärle in seiner heimischen Werkstatt selbst konstruiert. Dass er im bürgerlichen Beruf Entwickler bei Daimler-Chrysler war, kommt der Flugsicherheit zugute. Von den 28 Schauspielern sind nur sechs Profis, aber 22 Amateure aus Bad Windsheim und Umgebung. Dazu kommen 28 Kinder aus der Stadt, die teilweise ihre Sommerferien für die Aufführung opfern.

»Himmelsstürmer« ist die vierte Produktion des Fränkischen Freilandtheaters. Wie schon »das fliegend schweyn« (2004), »Der Franzose auf dem Dach« (2005) und »Nur heute Nacht Marlene« (2006) ist auch dieses Stück temporeich und spannend inszeniert.



■ »Symbolhaft christliche Wendung«: Regisseur und Autor Christian Laubert ist studierter Theologe.

Verena Guido, unterstützt von Adrian Ils, entführt mit ihrer eigens für die Himmelsstürmer komponierten Musik die Zuschauer in jenseitige Gefilde. Helmut Frank

PREMIERE am Freitag, 6. Juli.

VORSTELLUNGEN (bei jedem Wetter) **von Samstag, 7. Juli, bis Samstag, 18. August.** Im Juli immer mittwochs bis samstags, im August immer dienstags bis samstags jeweils um **20:30 Uhr.**

KARTENTELEFON: (098 41) 6680-27. Per E-Mail: karten@freilandtheater.de